

Sehr geehrte Bürgermeisterin, Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Verehrte Bürgerinnen und Bürger,

Vielleicht haben einige von Ihnen nicht immer ein offenes Ohr für die Argumente eines grünen Politikers. Daher möchte ich meinen Argumenten ein Zitat des ehemaligen bayrischen Ministerpräsidenten Günther Beckstein voranstellen. Beckstein sagt: Bildungspolitik ist die Wirtschafts- und Sozialpolitik des 21. Jahrhunderts.

Und genau das ist das Thema, was wir hier gemeinsam verhandeln.

Wir haben in der Sache bisher unterschiedliche Argumente gegen die von uns beantragte Sechszügigkeit gehört. Ein immer wieder gehörtes Argument der Verweigerer einer Sechszügigkeit ist im Endeffekt auch ein ökonomisches.

Denn bei den evtl. zu erwartenden Mehrkosten für z.B. einen zweiten Standort, mag der ein oder anderen Fraktion der Mut abhanden gekommen zu sein, sich für beste Bildungsmöglichkeiten in Wermelskirchen zu entscheiden.

Man muss sich fragen; Warum? Unsere Kommune verfügt nämlich über ein geeignetes Grundstück, auf dem z.B. ein Oberstufenzentrum für die GES entstehen könnte.

Ein nicht nur aus unserer Sicht sicherlich wichtiges ökonomisches Argument möchte ich nochmals unterstreichen: Bildung, Wirtschaftsentwicklung, Demografie und der Arbeitsmarkt stehen in einem direkten Zusammenhang und wirken sich letztlich auch auf die Einnahmesituation der Kommunen aus.

Bildung ist ein harter Standortfaktor. Kann eine Kommune nicht genug attraktiven Schulplätze anbieten, wird der Wirtschaftsstandort geschwächt.

Auch sollten wir nicht vergessen, wir stehen im direkten Wettbewerb mit den uns umgebenden Kommunen um Arbeitsplätze und Ansiedlung von Unternehmen. Das gelingt nur, wenn wir es schaffen, ein attraktives Umfeld für junge Familien zu bieten.

Denn: Einer der wichtigsten Gründe, sich in Städten anzusiedeln, ist das Angebot einer guten und vielfältigen Schullandschaft.

Bildung heißt nicht nur Zukunft für Kinder und Eltern, sondern vor allem auch für unsere Kommune.

Lassen Sie uns nochmal die Fakten betrachten: Der aktuelle Schulentwicklungsplan zeigt eindeutig über das Jahr 2030 hinaus den Bedarf für eine sechszügige Gesamtschule. Die dort veröffentlichten Zahlen sind valide und bieten wenig Interpretationsspielraum.

So ist der Trend zu Gesamtschulen ungebrochen positiv. Allein die Gesamtschulen der umgebenden Kommunen verzeichnen in den letzten 20 Jahren einen Zuwachs an Schülern von 38% !

Auch der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen in Wermelskirchen (noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten mit entsprechenden Zuzugseffekten!) eine starke Tendenz nach oben aufweisen.

Schon im Schuljahr 20/21 hatten wir 90 Kinder, die auspendeln mussten, u.a. weil sie in Wermelskirchen keinen Platz in der gewünschten Schulform fanden.

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, darf ich Sie in dem Zusammenhang daran erinnern, dass hier einige Fraktionen noch vor kurzem das Ziel ausgegeben haben, Wermelskirchen auf die Einwohnerzahl von 40.000 zu bringen?

Nicht ausreichend Schulplätze in einer attraktiven Schulform anbieten zu können, ist das der Standortvorteil, mit dem Sie um junge Familien werben wollen? Wollen Sie wirklich Ihre Wachstumswünsche ohne die notwendigen bildungsinfrastrukturellen Maßnahmen umsetzen?

Wollen diese Eltern ihre Kinder dann in andere Kommunen zum Schulbesuch schicken. Sicherlich Nicht!

Sie tragen mit der Ablehnung der Sechszügigkeit eine hohe Verantwortung. Eine Verantwortung die, wie ich eben skizzieren konnte, weitgehende Konsequenzen für Wermelskirchen haben kann.

Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der hier versammelten eine gute Schullandschaft für Wermelskirchen wünscht. Nur mir scheint, es fehlt einigen dafür an Mut und Willen, um diesen Wunsch auch umzusetzen.

Wir haben gemeinsam in den vergangenen Monaten bereits wichtige Schritte für bessere Bildungschancen in Wermelskirchen auf den Weg gebracht. Gemeinsam haben wir eine Gesamtschule beschlossen, Gemeinsam haben wir Kompromisse in der Standortfrage erarbeitet. Gemeinsam sollten wir jetzt auch den notwendigen Schritt für eine sechszügige Gesamtschule gehen.

Nicht nur viele Eltern würden sich freuen wenn Sie diese Entscheidung mitgehen würden.

Vielen Dank Stefan Janosi